



Mix aus Kontinuität und Expertise von außen

Stadt Fulda ehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Abschied von langjährigen Beschäftigten

FULDA (jo). Gratulationen zu besonderen Arbeits- oder Dienstjubiläen und auch das Abschiednehmen vom aktiven Berufsleben – diese Anlässe stehen im Mittelpunkt der regelmäßigen Ehrungsveranstaltungen der Stadt Fulda für ihre Beschäftigten. Im September war es wieder soweit: OB Dr. Heiko Wingenfeld konnten sechs Urkunden zu 25- beziehungsweise 40-jährigen Jubiläen überreichen und verabschiedete sechs Beschäftigte – zum Teil nach 40 und mehr Arbeitsjahren – in den Ruhestand.

Einmal mehr wurde bei dem Blick auf die Lebensläufe und Berufskarrieren der Jubilantinnen und Jubilare sowie der Neu-Ruheständler deutlich, wie unterschiedlich die Wege sein können, die schließlich zur Stadt Fulda führen. „Es ist dieser bunte Strauß an Qualifikationen, von denen die Stadt immer wieder neu profitiert“, sagte der OB. Gleichzeitig biete die Vielzahl an beruflichen Möglichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung auch die Chance, sich neu auszuprobieren und neue Herausforderungen zu suchen, ohne den bewährten Arbeitgeber wechseln zu müssen.

Ein Beispiel für große Kontinuität ist **Martina Walter**, die für 40 Arbeitsjahre geehrt wurde. Sie absolvierte 1984 bis 1986 die Ausbildung zur Stenosekretärin bei der Stadt Fulda und war anschließend im Bauaufsichtsamt, im Grundstücksamt und im Standesamt tätig, bevor sie für mehr als 20 Jahre ihre berufliche „Heimat“ in der Straßenverkehrsbehörde fand. Dort war sie unter anderem für den Aufbau eines elektronischen Schilderkatasters zuständig – ein Werk, von dem die Kolleginnen und Kollegen noch heute profitieren. Seit 2008 ist Martina Walter im Bürgerbüro im Bereich der Abfallwirtschaft tätig. Zum Jubiläum wünschte der OB ihr mehr Zeit und Muße für die Hobbys, den Garten, das Wandern und das Nordic Walking.

Auf 25 Arbeitsjahre im Öffentlichen Dienst kann **Carina Schöneich** zurückblicken: Sie startete 1999 eine Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation beim Landkreis Fulda, wo sie bis 2015 beschäftigt war, unter anderem im Büro des Ersten Kreisbeirats. 2015 wechselte sie dann mit dem damals neu gewählte OB Dr. Wingenfeld vom Landkreis zur Stadt Fulda. Dort war sie im Büro des Oberbürgermeisters und in der Statistikstelle tätig. Nach der Familienphase startete sie 2023 als Sachbearbeiterin im Bereich Friedhofs- und Bestattungswesen.

Gerlinde Kremer startete ihre Karriere bei der Stadt Fulda bereits im Alter von 17 Jahren mit einer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Somit ist sie bereits seit 46 Jahren für die Stadt Fulda tätig. Da allerdings früher Erziehungszeiten nicht angerechnet wurden, konnte sie nun offiziell ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Als Stationen in der Stadtverwaltung durchlief Gerlinde Kremer das Grundstücksamt, das Sozial-, Jugend- und Sportamt, das Personal-



Gruppenbild der Ehrenden und der Geehrten (vordere Reihe, von links): Irmgard Büttner, Holger Heerd, Gerlinde Kremer, (2. Reihe von links) Carina Schöneich, Martina Ziegler-Reith, Lili Marte, Rainer Diegelmann, (3. Reihe von links) Hans-Joachim Kramer, Martina Walter, Christina Sölch (Personalrat) und Thomas Werthmüller sowie (4. Reihe von links) OB Dr. Heiko Wingenfeld, Bettina Stelzner (Personalamtsleiterin), Sebastian Hüttenmüller (Personalrat) sowie Udo Schürer.
Fotos: Stadt Fulda

amt sowie das Rechts- und Ordnungsamt. Seit 2000 war sie dann bis zum Eintritt in den Freizeitphase der Altersteilzeit als Verwalterin des Zentralfriedhofs tätig. OB Wingenfeld hob auch ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement bei Festen und in Vereinen sowie ihre langjährige Tätigkeit als Stadtführerin hervor: „Sie sind eine kompetente und authentische Botschafterin ihrer Heimatstadt.“

Auf 40 Dienstjahre bei der Stadt Fulda kann **Rainer Diegelmann** zurückblicken: Er begann im August 1984 als Assistenten-anwärter und stieg dann im Standesamt bis zum Obersekretär auf, bevor er von 1990 bis 1993 die Ausbildung als Aufstiegsbeamter für den gehobenen Dienst mit dem Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt absolvierte. Danach entdeckte er die Kultur als ein Arbeitsfeld, dem er seither treu geblieben ist: als Sachbearbeiter in der Verwaltung des Vonderau-Museums sowie der Städtischen Musikschule. Hier hat er im Laufe der Jahrzehnte ein enormes Fachwissen angehäuft, OB Wingenfeld sprach augenzwinkernd von einem „wandelnden Fuldaer Kulturlexikon“. Private und berufliche Interessen ergänzen sich: So ist Diegelmann unter anderem Mitglied des Fuldaer Geschichtsvereins und der „Freunde des Museums“.

Zeitgleich mit Diegelmann startete **Holger Heerd** seine Karriere bei der Stadt Fulda, in diesem Fall als Anwärter für den mittleren Dienst. Zunächst war er dann in der Ausländerstelle des Rechts- und Ordnungsamts tätig, bevor er 1990 als Sachbearbeiter „Hilfe

in besonderen Lebenslagen“ ins damalige Sozial-, Jugend- und Sportamt wechselte. Seither ist er seit fast 25 Jahren diesem Aufgabengebiet treu geblieben, auch wenn sich die Ämterbezeichnung mehrfach änderte. Zuletzt erfolgte im April 2024 nach der Auflösung des städtischen Sozial- und Wohnungsamts die Abordnung zum Fachdienst „Soziale Leistungen der Stadt Fulda“ beim Landkreis Fulda. Der OB dankte für die langjährige Kontinuität in einem sensiblen Themengebiet, das nicht nur hohe Verwaltungskompetenz, sondern auch eine hohe soziale Kompetenz erfordere.

Ihre Wurzeln in Nordrhein-Westfalen hat **Irmgard Büttner**. Sie begann 1975 mit 16 als Verwaltungspraktikantin bei der Stadt Duisburg, ihrem Heimatort. Dort stieg sie bis zum Oberinspektorin auf, bevor sie sich am 1. Oktober 1989 – „in wahrlich bewegten Wendezeiten“, wie der OB anmerkte – zur Stadt Fulda versetzen ließ. Hier war sie in der Stadtkasse tätig, bevor sie nach einer längeren Familienphase im Hauptamt (Bereich Wahlen) beziehungsweise im Bürgerbüro neu startete. Später arbeitete sie als Sachbearbeiterin in der Unteren Naturschutzbehörde beziehungsweise in der Wohnungsbauförderung. 2017 wurde ihr dann eine Stelle im Bereich Unterhaltsvorschuss/Beistandsschaften im Jugendamt übertragen, die sie bis zum Eintritt in den Ruhestand 2024 „mit viel Fingerspitzengefühl für menschliche Schicksale“ ausübte, wie Wingenfeld betonte. Er wünschte ihr für den Ruhestand viel Freude an all den Dingen, die bis jetzt berufsbedingt zu kurz

gekommen sind, zum Beispiel das Reisen oder die Reaktivierung der Nähmaschine.

Stellvertretend für viele, die Anfang der 1990er Jahre nach der Ex-Sowjetunion nach Deutschland kamen, zollte Wingenfeld **Lili Marte** „Respekt für ihren Lebensweg“. Dieser führte sie aus ihrer Heimat Kasachstan zunächst zum Fremdsprachen-Studium und zu ersten beruflichen Stationen nach Taschkent in Usbekistan, dann zurück nach Kasachstan und schließlich 1991 nach Deutschland. Hier ließ sich an der Fachschule für Sozialpädagogik in Hünfeld zur Erzieherin umschulen und startete nach dem einjährigen Berufspraktikum 1995 als Erzieherin bei der Stadt Fulda. Zunächst als Springkraft in verschiedenen Kitas eingesetzt, kam sie 1998 zur Kita Sonnenschein am Aschenberg und blieb der Einrichtung bis zum Eintritt

in den Ruhestand treu. In der Kita war sie für ihre Leidenschaft für Bewegungsräume und das Experimentieren bekannt. Der OB wünschte ihr „künftig genug Zeit für die Aufgaben als Oma“ sowie für Garten, Wandern und Sport.

Zu denen, die „von außen“ kommt die Stadt Fulda mit ihrer Expertise bereichert haben, gehört auch **Martina Ziegler-Reith**. Sie wurde in Düsseldorf geboren und wuchs in Südhessen auf. Nach dem Studium des Vermessungswesens an der Uni Essen arbeitete sie zunächst als Diplomingenieurin bei einer Firma in Frankfurt, bevor sie sich zur Laufbahn im Öffentlichen Dienst entschied: Sie machte eine zusätzliche Ausbildung als technische Inspektoren-anwärterin beim Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Landentwicklung und war später in der Flurneuordnung in Hanau tätig. 1992 fand Ziegler-Reith den Weg zur Stadt Fulda. Für den Gutachterausschuss übernahm sie später die Geschäftsführung und wurde stellvertretende Vorsitzende – eine verantwortungsvolle Position für alle, die mit Grundstücks- und Immobilienpreisen in Fulda zu tun haben, und eine Funktion, die sie „mit hoher fachlicher Kompetenz“ ausgeübt habe, sagte der OB. Für die größere Menge an Freizeit im Ruhestand wünschte er viel Freude an Sport, an der Musik und an ausgedehnten Wohnmobil- und Motorradtouren.

Umfangreiche berufliche Erfahrungen als Schreiner und Hausmeister in den Regionen Main-Kinzig, Vogelsberg und Rhön brachte **Udo Schürer** mit zur Stadt Fulda, als er dort 2020 als Hausmeister im Stadtschloss startete. Hier lagen ihm als „Allrounder“ besonders die Historischen Räume am Herzen. Als „Jungrentner“ nach insgesamt 50 Arbeitsjahren plant er nun eine große Segeltour, aber auch andere Hobbys wie das Fotografieren, das Wandern, das Kochen, die Feuerwehr oder die Landwirtschaft sollen künftig mehr Raum finden.

Als „wahre Institution der Stadt Fulda“ und als „ein Musterbeispiel an Kompetenz und Verlässlichkeit“ würdigte OB Wingenfeld den scheidenden Leiter der Kaufmännischen Gebäudewirtschaft, **Thomas**

Werthmüller. Als er 1976 als Beamtenanwärter bei der Stadt Fulda startete, hatte die gesamte Stadtverwaltung gerade einmal rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute sind es mehr als 1600. Diese dynamische Entwicklung hat Werthmüller in verschiedenen Ämtern begleitet, doch schon 1986 fand er seine „Lebensaufgabe“ in der Liegenschaftsverwaltung. Hier hat er einen enormen Erfahrungsschatz angesammelt. Zu seinen Hobbys zählen der Sport und Fernreisen – für beides wird er künftig mehr Zeit und Muße haben.

Erst vor wenigen Wochen war **Hans-Joachim Kramer** anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums geehrt worden, jetzt stand für den „Mister Feuerwehr der Stadt Fulda“ der Eintritt in den Ruhestand an. OB Wingenfeld ließ noch einmal die Lebensgeschichte Kramers Revue passieren, die – als Sohn des ehemaligen Brandschutzamtsleiters – seit frühester Kindheit eng mit der Feuerwehr Fulda verbunden ist. Zuletzt war Kramer als Brandoberinspektor insbesondere für das Sachgebiet Prüfung und Haustechnik sowie Atemschutz zuständig. Der OB gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass Kramer bei dessen besonderer Biografie der Feuerwehr Fulda ganz sicher auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben eng verbunden bleiben werde.

Bei einer Feier im kleineren Rahmen im Dienstzimmer von Bürgermeister Dag Wehner wurde **Stefan Mölloney** anlässlich seines 25-jährigen Arbeitsjubiläums geehrt. Dass er am 1. September 1999 als pädagogischer Leiter des Jugendamts und als Fachberater der Kindertagesstätten in seine Heimatstadt Fulda zurückkehrte, bezeichnete Wehner als „Glücksfall“. Schließlich brachte Mölloney einschlägige berufliche Qualifikationen und Erfahrungen mit: Nach dem abgeschlossenen Theologie-Studium schlug er nicht den Weg zum Priesterberuf ein, sondern sattelte noch ein Magisterstudium Pädagogik drauf. Berufliche Praxis sammelte in der Fachambulanz für Suchtkranke bei der Caritas in München, beim Bischöflichen Jugendamt in Mainz sowie als Heim- und Erziehungsleiter der Ursprungsschule in Baden-Württemberg. Bei der Stadt Fulda ist er bereits seit 2002 als Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren tätig – und managt mit großem Erfolg das personell größte städtische Amt. OB und Bürgermeister bescheinigten Mölloney Qualitäten als „Menschenfänger“ sowie als kompetenter Ratgeber und Impulsgeber in sozialen Fragen. Den Themen Kinderrechte, Inklusion und sozialräumliches Arbeiten gelte sein besonderes Augenmerk, und hessenweit sei seine Expertise gefragt. Dankbar sind Wingenfeld und Wehner, dass der Amtsleiter nach einem schweren Radunfall vor wenigen Jahren wieder mit vollem Elan und Tatendrang zurückkehren konnte. Mölloney dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit, „auf Augenhöhe“ und mit vielen Freiräumen agieren zu können.



Sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum konnte Jugendamtsleiter Stefan Mölloney (Zweiter von rechts) feiern. Es gratulierten (von links) OB Dr. Heiko Wingenfeld, Personalamtsleiterin Bettina Stelzner und Bürgermeister Dag Wehner.